

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 29.

Mittwoch den 13. April

1846.

### Amtliches.

Am Freitag den 17. April d. J. wird die Zunftversammlung der Dreher dahier abgehalten werden.

Sämmtliche Meister die es Gewerbes werden daher aufgefordert, an dem bestimmten Tage Morgens präcis 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen.

Zur Wahl der Zunftvorsteher wird die Abstimmung von wenigstens  $\frac{2}{3}$  der stimmberechtigten Meister erfordert; die Abstimmung kann jedoch auch ohne persönliches Erscheinen durch Einsendung eines von dem betreffenden Ortsvorsteher beglaubigten Stimmzettels geschehen, nur muß in diesem Fall der Stimmzettel noch vor dem Schlusse der Wahlhandlung dem Vorsitzenden übergeben werden.

Derjenige Meister, welcher ohne gültigen Grund weder schriftlich noch mündlich gültig abstimmt, wird mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt.

Die Ortsvorsteher werden mit der rechtzeitigen Bekanntmachung des Vorstehenden beauftragt.

Neuenbürg den 11. April 1846.

K. Oberamt.  
Leypold.

Um eine bei der Kaltschmiedezunft dahier nothwendig gewordene und oberamtlich genehmigte Umlage fertigen zu können, werden die wohlwöbllichen Ortsvorstände zu Neuenbürg, Wildbad und Calmbach ersucht, dem Unterzeichneten in möglichst gefälliger Bälde Notizen darüber mittheilen zu wollen, wie viel die in ihren Ge-

meinden befindlichen Flaschner- und Kupferschmiedemeister in dem gegenwärtigen Staatsjahre an Staatssteuer aus dem Betrieb ihres Gewerbes schuldig geworden seyen.

Neuenbürg, den 6. April 1846.

Gesehen  
K. Oberamt.  
Leypold.

Obrmann  
der Kaltschmiedezunft:  
Martin.

Friedrich Keck, Bauer von Waldrennach, hat freiwillig auf die Verwaltung seines Vermögens verzichtet und es ist ihm in der Person des Schumachers Jakob Schanz von da ein Pfleger bestellt worden.

Dieses wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß alle Geschäfte und Verträge, welche Keck ohne Zustimmung seines Pflegers abschließen würde, als ungültig erklärt werden würden.

Den 2. April 1846.

K. Oberamtsgericht.  
Vindauer.

### Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidation.

In der Ganttsache des Johannes Kappler, Wirths von Zainen, Gemeindebezirks Maisenbach, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Montag den 18. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Maisenbach vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort be-

zeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gebörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 15. April 1846.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

## Landwirthschaftliches.

### Ueber die Akerschnecke und deren Vertilgung.

Die Akerschnecke hat im Herbst 1844 manche Winterfaat stark beschädigt, und ihre Verheerungen würden wahrscheinlich weiter gegangen seyn, wenn nicht, wie es scheint, die Witterung des Octobers zu ihrer Vertilgung beigetragen hätte. Naturhilfe ist überhaupt bei allen Landplagen immer ausgiebiger als menschliche, doch darf auch letztere nicht vernachlässigt werden, wenn sie auch ein Uebel nicht ganz hebt, sondern nur vermindert.

Unter die'n Hilfsmitteln gibt es besonders zwei, die ebenso wohlfeil als leicht im Großen anzuwenden sind. Das eine besteht im Aufstreuen der rauhen Gerstenspreu (Gerstengesud), die das Thier wegen des dasselbe umbüllenden und seinen Weg schlüpfrig machenden Schleimes nicht ungestrast überschreiten kann. Ich sah deren im Herbst mehrere auf der Oberfläche des Feldes, in dieser Gerstenspreu eingebüllt, vertrocknet und todt. Da diese Gerstenspreu nicht wohl zum Viehfutter verwendet werden kann, sondern höchstens als Aufstreuemittel für vermooste Wiesen einigen Nutzen hat, so ist es in Gegenden, wo großer Gerstenbau getrieben wird, sehr leicht, sich davon ausgiebige Vorräthe zu verschaffen und solche für den Fall der Noth an trockenen Orten aufzubewahren.

Ein anderes noch leichteres und ebenso ausgiebiges Hilfsmittel, was auch schon öfters angewendet worden, ist das Uebertreiben der angegriffenen Saatsfelder mit Schaafherden in gedrängten Massen. Der scharfe Klauentritt dieser Thiere tödtet nicht nur alle auf der Oberfläche befindlichen Thiere, sondern verstopft auch die kleinen Löcher in der Erde, deren sie sich als Schlupfwinkel bedienen. Nur müssen zu diesem Uebertreiben, um es ganz wirksam zu machen, bloß trübe, neblichte Tage, oder die dunkeln Stunden nach oder vor Sonnenaufgang gewählt werden, weil die schädlichen Thierchen an lichten, hellen Tagen nur selten zum Vorschein kommen.

Uebrigens stimme ich recht gern der Meinung bei, daß die Schnecke das Saamenkorn bei der ersten Entwicklung schon in der Erde angreife, denn die Saat eines von dem Insekt infizirten Akers kommt immer sehr sparsam zum Vorschein und wird dann erst auf der Oberfläche vollends verheert. Gegen diesen Umstand dürfte nach der

Meinung mancher Landwirths das Einkalken der Saattörner allerdings ein leichtes und wirksames Vorbeugungsmittel seyn.

Noch ein anderes Mittel gegen diese Plage will man als sehr bewährt gefunden haben. Es ist folgendes: Man legt in die Furchen von Fuß zu Fuß der Länge nach halb durchschnitene Möhren (gelbe Rüben). An denselben sammeln sich die Schnecken, so daß manchmal an einer 25—30 Schnecken sitzen. Man kann sie Morgens früh vor Sonnenaufgang abjahren und sammeln, tödtet sie mit heißem Wasser und reicht sie den Schweinen, für die sie ein sehr nahrhaftes Futter sind. Durch dieses Mittel, verbunden mit Kalküberstreuung, hat im Jahre 1830 der K. Kammerkommissär Hr. Kund in Kellinghausen bei Dassel ein Roggenfeld von mehr als 20 Morgen gänzlich von Schnecken befreit.  
A. J. f. L. u. S.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Nachricht für die Herren Impfarzte.

Gegen Einsendung von Gläschen und Fischbeinstäbchen mit Propfen können die Herren Impfarzte des Oberamtsbezirks bei Unterzeichnetem frischen Impfstoff erhalten.

Christian Schnepf,  
Wundarzt.

Neuenbürg.

### Volkschriftenverein.

Folgende neuere Schriften sind angekommen und bei Unterzeichnetem zu haben:

- der Schwabenkalender 3. u. 4. Quartal je 18 fr.
- das Kinderbuch von Freihofser 24 fr.,
- die Verständigung über die Verfassungsurkunde 15 fr. für Mitglieder 12 fr.,
- Geschichte von Algier und seiner Eroberung durch die Franzosen 12 fr. für Mitgl. 10 fr.
- Marie Klück, die Gemüsegärtnerin 18 fr. für Mitglieder 15 fr.

Außer diesen sind noch nachstehende Schriften von früheren Sendungen vorräthig:

- Stegmaier, Schule in Magenheim 9 fr., der Bauernkrieg 12 fr., die Glasmaler und Geldmünzer 9 fr.,
- Auszüge aus Luthers Schriften 20 fr., die Auswanderer 9 fr., Benjamin Franklins Leben 18 fr.,
- Schwabenkalender 1. und 2. Quartal je 18 fr., deutsche Geschichten in Liedern, 24 fr., Bill, der Obstzüchter 15 fr.,
- Bater Richard 1 fr., Casp. Kunz 3 fr.

Die Auswanderung und das deutsche Vaterland 9 fr. f. M. 8 fr., das Ende eines Branntweintrinkers 3 fr. f. M. 2 fr., Warnung und Belehrung über Auswan-

derung 3 fr. f. M. 2 fr., Pändlich sittlich 18 fr. f. M. 15 fr., die Heimkehr 24 fr. f. M. 20 fr., Abdel Kader und der Christenknabe 24 fr. f. M. 20 fr.

Den 14. April 1846.

E. Meeh.

**C a l m b a c h.**

Maurermeister Kusterer verkauft ein 8 Jahre altes gutes Pferd und einen Wagen.

Kaufsliebhaber können beide täglich bei ihm einsehen.

**W i l d b a d.**

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitz einer reich und geschmackvoll, mit ten auffallend billigsten Preisen vereint, ausgestatteten **TapetenMusierkarte** bin, und sehr zahlreichen Bestellungen entgegen.

Auch habe ich zwei neue modern: **Sopha** zu billigem Preis zu verkaufen.

Sattler Eberle.

**N e u e n b ü r g.**

**Wohnung zu vermietthen.**

Eine Wohnung für eine Familie ganz geeignet, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Kammer, Platz zu Holz u. kann bis Jakobi d. J. gegen billigen Miethzins bezogen werden.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Blt.

**Miszellen.**

(Ein Beispiel von englischer Bizarrie.) Ein vor Kurzem in Marraß verstorbenen John Orr Esq. hat in seinem Testament der Pfarrei, in welcher er wohnte, 1000 Pfd. St. unter folgenden Bedingungen vermacht: Für die Zinsen von 200 Pfund sollen alljährlich am Weihnachtsfest große Quantitäten von Thee Zucker und Kaffee u. angekauft werden, um den Armen der Gemeinde einen frohen Tag zu bereiten; gewiß loblich! aber: — die Zinsen der übrigen 800 Pfund sollen jedesmal am Neujahrstag so vertheilt werden, daß von den Frauen, welche sich im vergangenen Jahre verbeirathet haben, die Längste und die Kürzeste, die Dickste und die Dünnste und die Älteste und die Jüngste einen gleichen Antheil erhält. Zur Feststellung der Länge werden die Concurrentinnen, um die Berechtigten herauszufinden, mit der englischen Elle gemessen; da man jedoch in Betreff des Alters nie ins Klare kommen konnte — keine will die Älteste, Jede will die Jüngste seyn — so sind die Theile für diese Legats noch nicht ausbeablt sondern zum Kapital geschlagen worden, und suchen

nun die Testamentvollstrecker einen Oedipus, der ihnen das schwierigste Räthsel, nämlich das jedesmalige Alter der sich bewerbenden Frauen, lösen kann.

Ein östereich. Blatt erzählt eine spaßhafte Anekdote aus den Tagen der vorjährigen Ueberschwemmung in Prag. In J. hatten die Bluthen ein Häuschen ganz eingeschlossen, so daß dem Bewohner desselben keine Poffnung zum Ausgang blieb. Er hatte freilich zu essen und zu trinken genug, aber die Zunge hüpfte ihm im Munde, so er die Pfeife hängen sah, in die er schon seit zwei Tagen keinen Taback zu stopfen hatte. In dieser Tabacknoth sann der arme Raucher nach, wie zu helfen: vergebens. Gern hätte er einen Zwölfer für ein Päckchen gegeben, aber wen schicken? Das Wasser gieng bis an die Fenster, stieg immer und ein Kahn war nirgends zu sehen. Ihm schmeckte nicht Essen nicht Trinken, und statt um's tägliche Brod, begann er nun um Taback zu beten. Endlich zeigte sich ihm eine wunderliche Gelegenheit. Er hatte einen Gänserich, der einigemal des Tages ins Wirthshaus und wieder zurück ruderte. Ein Freund in der Noth, jauchzte der Raucher, und so bald der Gänserich wieder nach Hause geschommen kam, fieng er ihn, zog ihn durch's Fenster in die Stube, hing ihm einen Zettel um den Hals und ließ ihn wieder hinaus. Nicht lange, so ruderte der Gänserich mit seinem Zettel ins Wirthshaus. Dort sah man gleich, daß er Etwas am Halse trug, fing ihn, und las unter lautem Gelächter den Zettel, in welchem der Raucher gar herbrechend seine Rauchnoth schilderte. Der Wirth band dem Gänserich zwei Päckchen Taback um den Hals, und dieser brachte sie glücklich nach Hause. Der Berkehr wurde aufrecht erhalten, bis das Wasser gesunken war und der Raucher selbst ausgehen konnte.

Ein Bürger hatte drei Töchter, die wohl zeitig waren, in den schweren Orden der heiligen Ehe zu treten, nur wußte der Vater noch nicht, welche er zuerst versorgen sollte, denn alle Drei hatten Werber. Er berief sie zusammen und sprach: „wohlan liebe Töchter! ich will Euch allen Dreien Wasser geben, und ihr sollt Euch miteinander die Hände waschen, und sollt sie an keinem Tuche trocknen, sondern selber lassen trocken werden. Derjenigen nun, welcher ihre Hände am ersten trocken werden, der will ich zuerst einen Mann geben.“ Der Vater goß allen Dreien Wasser über die Hände, da wuschen sie selbige und ließen sie von selbst trocken werden. Das jüngste Töchterchen aber wehrte mit Händen hin und her, und sprach: „Ich will keinen Mann, ich will keinen Mann,“ und von diesem Wehren wurden die Hände zuerst trocken. Sie bekam also zuerst einen Mann und die Ältesten mußten noch warten.

Die Londoner Polizei kostete im vorigen Jahre 313,620 Pfd. 17 Sch. 6 D. (oder 3,763,542 fl.)

„Nudere brav, Franzl!“ ermunterte ein böhmischer Schiffer seinen Sohn, mit welchem er an einem schwülen Sommertage die Moldau hinabfuhr, „heut Abend, wenn kumm mi nach Haus, kriegen wir Knödel, so Gott will.“ „Ja, ja,“ erwiderte traurig der Sohn „wenn's Gott a-tausendmol will un die Mutter wil nit, bekumm mi doch kane.“

(Der Winter in Nordamerika.) Während die europäischen Blätter angefüllt sind mit Berichten über die außerordentliche Milde des Winters und die frühe Wärme, schildern Berichte aus Nordamerika das Wetter als viel strenger, wie man es seit 1719 erfahren.

Von den zwei FassOefen in Paris gab in diesem Jahre der eine 1626 Pfd. Fleisch, 174 Pfd. Leber und 223 Pfd. Seife; der andere 1510 Pfd. Fleisch, 147 Pfd. Leber, und 216 Pfd. Seife, Hüse, Kopf, Blut und Eingeweide nicht gerechnet.

### Getheilte Gewalt.

Der Ehestand ist gut bestellt,  
Wo jeder Theil sein Scepter hält;  
Die Frau regiere Herz und Kopf,  
Der Mann den Becher und den Kopf.

### Vermuthliche Witterung im Monat April 1846.

- 1) Vom 1. bis 3. rauher Wind mit Regen, auch wohl Schnee; vom 4. wieder täglich etwas Wärmezunahme und Aufbeiterung; am 7. 8. kalten Regen, und vom 9. — 11. rauhere Winde mit besser Witterung die Frühlingswärme wieder etwas zurück bis wärmer vom 12. gegen 15., wo dann einige stürmische Tage mit Regen eintreten.
- 2) Heiter und warm, Morgens leicht Reif vom 18. bis 22., Regen und rauher vom 23. bis 26. dann wieder wärmer am 27., 28., zuletzt zu Regen geneigt.

Im Allgemeinen:

Anfangs noch raub, dann meist frühlingswarm und ziemlich trocken, Schluß warm und zu Regen geneigt. (Carlsruher Zeus.)

### Räthsel. (\*\*)

Ich bin mir gleich in Lust und Leid,  
In Lieben, wie in dulden,  
In Elend und in Herrlichkeit,  
Doch mach ich viele Schulden  
Und fange jedes Laster an,  
Bin schlechten Leuten eigen;  
Kein Prahler mich entbehren kann,  
Kein Lügner und dergleichen.

Kein Mystiker mich je besaß  
Und auch kein Franziskaner,  
Fremd bin ich dem Pythagoras  
Und Noth dem Lutheraner.  
Doch hat mich vor ein jeder Lump  
Und jeder Esel hinten,  
Wo's hoch hergeht, bei Pracht und Pomp,  
Da bin ich nicht zu finden.

Auch fehl' ich Euch in keinem Fall,  
Ihr habt mich in dem Beutel,  
Ich schliesse jeden Mastenball  
Und mache stolz und eitel.  
Ich mische mich in keinen Streit,  
Man läßt mich aus der Dinte,  
Ich wohn' in stiller Dunkelheit,  
Im Bauch der Felsenschlünde.

\*\*\*) Dieses Räthsel ist für die Schuljugend. Diejenigen 3 Schüler, welche zuerst die richtige Auffassung in die Buchdruckerei überbringen, und sich darüber ausweisen können, daß ihnen Niemand geholfen, erhalten Prämien. (Schluß Abends 6 Uhr.)

### Neuenbürg.

### Schranzenzettel vom 11. April 1846.

Kernen wurde verkauft:

11 Scheffel à 21 fl. 24 fr. . . . .	235 fl. 24 fr.
6 " " 21 fl. — fr. . . . .	126 fl. — fr.
7 " " 20 fl. 30 fr. . . . .	143 fl. 30 fr.
7 " " 20 fl. 15 fr. . . . .	141 fl. 45 fr.
31 Scheffel . . . . .	646 fl. 39 fr.

Mittelpreis 20 fl. 52 fr.

### Taren:

für 4 Pfund Kernenbrod . . . . .	18 fr.
" 3 " Schwarzbrod . . . . .	12 fr.

1 Kreuzerweden muß wägen 4 / 10th.

StadtSchuldbeyenamt. Fischer.

### In Nagold am 28. März 1846.

Dinkel der Schfl. 8 fl. 40 xx 7 fl. 54 xx 7 fl. 30 xx	
Haber " " 6 fl. 24 xx 6 fl. 12 xx 6 fl. — xx	
Berste " " 15 fl. 44 xx 15 fl. 20 xx 14 fl. 56 xx	
4 Pfd. Kernenbrod 16 xx 4 Pfd. Schwarzbrod 14 xx	

### Fleisch Preise.

### In Neuenbürg am 3. Februar 1846.

Ochsenfleisch das Pfund . . . . .	9 xx
Kuhfleisch " " . . . . .	8 xx
Rindfleisch " " . . . . .	8 xx
Kalbfleisch " " . . . . .	7 xx
Lammfleisch " " . . . . .	7 xx
Schweinefl. unabgezogen . . . . .	10 xx
" abgezogen . . . . .	9 xx

